



iStock.com/filo

Weltuntergang durch Treibhauseffekt

Bedrohen die Kohlendioxidemissionen alles Leben auf der Welt?

- Andrew Müller
- [10.07.2017](#)

Umweltschützer waren aufgebracht. Politiker warnten davor, dass Treibhausgasemissionen Städte unter Wasser setzen, Kinder ersticken und ein Risiko für das Überleben des Menschen darstellen könnten. Für viele war es eine komplette Katastrophe, als Präsident Donald Trump für Amerika aus dem Pariser Klimaabkommen ausstieg.

„Wir sollten besser nicht abwarten, bis Mar-a-Lago unter Wasser steht, damit Präsident Trump sich um die Folgen des Klimawandels kümmert“, sagte der demokratische Abgeordnete Tom Perez vor einer Menschenmenge von Demonstranten. „Wir sollten uns keinesfalls Ländern wie Syrien und Nicaragua als die einzigen drei Länder in der UNO anschließen, die sich diesem historischen Fortschritt widersetzen.“

„Die Frage, die ich Donald Trump als Mutter von fünf Kindern und Großmutter von neun Enkeln stelle, ist, wie er wohl seinen Enkelkindern erklären wird, was er mit der Luft gemacht hat, die sie atmen – mal angenommen, sie atmen noch Luft“, sagte Nancy Pelosi, Vorsitzende der Minderheit im Repräsentantenhaus. „Was gestern mit der Klimaproblematik passierte, ist eine Blamage für unser Land und es müsste ihn eigentlich in Verlegenheit bringen, was er seinen Enkeln antworten wird.“

„Je länger wir abwarten, ohne etwas zu unternehmen, umso größer wird der Klimawandel werden“, warnte die frühere Präsidentschaftskandidatin der Grünen Partei Jill Stein. „Der Wasserspiegel und die Temperaturen werden in den nächsten Jahrzehnten hochschnellen. Das sechste Massenaussterben der Arten wird sich beschleunigen, wodurch die Überlebenschancen des Menschen bestenfalls ungewiss werden. Die Frage ist, wie viele Menschen unnötigerweise damit zu kämpfen haben werden – und schließlich durch die Unbilden extremen Wetters, Dürre, Hungersnöte, erzwungene Völkerwanderungen, Verbreitung von Krankheiten und Kriegen um Land und Wasser umkommen werden.“

Um diese Umweltkatastrophe zu vermeiden, haben einige Umweltschützer drastische Vorgehensweisen vorgeschlagen. Vor drei Jahren hatte der Umweltaktivist Robert Kennedy vorgeschlagen, dass Amerika Gesetze braucht, die diejenigen bestrafen, die den Klimawandel leugnen. Der Klimaforscher James Hansen meinte, dass denjenigen, die immer noch den vom Menschen gemachten Klimawandel leugneten, wegen „schweren Vergehens gegen die Menschheit“ der Prozess gemacht werden müsse. Ein Professor der Universität Graz schlug die Todesstrafe für die Leugner des Klimawandels vor.

Doch bevor wir anfangen, Skeptiker einzusperren, müssen wir die konkreten Tatsachen hinter dem vom Menschen gemachten Klimawandel untersuchen. Abgesehen von Behauptungen von Panikmachern, ist sich die Wissenschaft bei weitem nicht einig.

Der Mythos der Einigkeit

Der ehemalige US-Präsident Barak Obama schrieb 2013 auf Twitter: Siebenundneunzig Prozent der Wissenschaftler stimmen überein: Klimawandel ist eine Tatsache, menschengemacht und gefährlich.“ Viele andere, einschließlich des

ehemaligen Präsidenten des Sierra Clubs Aaron Mair, haben diese Statistiken während der letzten Jahre immer wieder aufgegriffen. Das Problem mit dieser Zahl ist, dass sie ein totaler Schwindel ist.

Die 97-Prozent-Zahl stammt aus einer Untersuchung von fast 12.000 wissenschaftlichen Abhandlungen, die der australische Wissenschaftler John Cook durchführte. Tatsächlich fand die Studie 97 Prozent Übereinstimmung nur unter den von Peer-Review veröffentlichten Begutachtungen, die in der Sache der Umwelterwärmung *Stellung nahmen*. Der Haken bei der Sache ist, dass nur 34 Prozent aller Begutachtungen zu dem Thema Stellung nahmen. Da 33 Prozent aller Begutachtungen die Vorstellung unterstützten, dass der Mensch den Klimawandel verursachte, teilte Cook einfach die 33 durch die 34 Prozent, um zu der Zahl von 97 Prozent zu gelangen. Es wäre ehrlicher gewesen zu behaupten, dass 1 Prozent der Wissenschaftler sagt, der Mensch verursache den Klimawandel *nicht* und ein Drittel sagt, dass er wohl die Ursache sei, während *zwei Drittel gar keine solch dogmatischen Erklärungen abgeben*

Als David Legates, Professor an der University of Delaware, Cooks Studie noch einmal überprüfte, stellte er fest, dass selbst die 33 Prozent unnatürlich hoch erschienen. Nach den Feststellungen Legates stellten nur etwa 0,3 Prozent der 11.944 Abhandlungen dogmatisch fest, dass der Mensch den Klimawandel der Erde verursachte.

Kürzlich unterschrieben 31.000 Wissenschaftler in den USA eine Petition, die besagte: „Es gibt keinen überzeugenden wissenschaftlichen Nachweis, dass menschengemachtes CO₂, Methan oder andere Treibhausgase heute oder in absehbarer Zukunft eine katastrophale Erwärmung der Erdatmosphäre und eine Umwälzung des Erdklimas bewirken.“ Unter diesen Wissenschaftlern waren zwei mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Physiker, vier NASA Astronauten und mehr als 9.000 Professoren und Doktoren.

Obwohl das von der UNO praktisch zum religiösen Dogma erhoben wurde, ist die Hypothese vom menschengemachten Klimawandel durchaus keine „anerkannte wissenschaftliche Tatsache“. Sie ist und bleibt eine äußerst umstrittene Frage.

Diejenigen, die versuchen, Abweichler zum Schweigen zu bringen, haben mehr gemein mit den mittelalterlichen Inquisitoren, die Galileo verhaften ließen, weil er die ketzerische These verbreitete, die Erde kreise um die Sonne, als mit wahren, unvoreingenommenen Wissenschaftlern.

Voreingenommenheit der Regierung

Die Umweltgruppierung Greenpeace kritisierte den Skeptiker des menschengemachten Klimawandels Dr. Wei-Hock Soon, weil er Forschungsstipendien von Energieunternehmen wie ExxonMobile annahm. Das legt nahe, dass die Unternehmen, die mit fossilen Brennstoffen arbeiten, die Klimawandel-Skeptiker bezahlten.

Der größte Teil der Klimaforschungsfinanzierung kommt von der Regierung. Könnte dies zu einer voreingenommenen Forschung führen?

Anders als die Energieunternehmen, die beide Seiten der Klimawandeldebatte finanzieren, fördert die (amerikanische) Bundesregierung hauptsächlich Wissenschaftler, die zu dem Schluss kommen, dass mehr staatliche Regulierung der Wirtschaft notwendig ist, um den Planeten zu retten. Laut Joanne Nova vom Science and Public Policy Institute gab die US Regierung zwischen 1989 und 2009 über 32 Milliarden Dollar für die Erforschung des Klimawandels aus – mehr als 1.500 Mal so viel wie ExxonMobile.

„Akademiker, die auf den Umwelterwärmungszug aufspringen, bekommen viel leichter große Subventionen für ihre Forschungen als diejenigen, die Zweifel äußern – und die Forschung ist das Lebenselixier einer akademischen Karriere an allen führenden Universitäten“, schrieb Dr. Thomas Sowell, Forschungsbeauftragter an der Hoover Institution.

„Umweltfreundliche Bewegungen überall auf der Welt fixieren sich auf die Hysterie der Umwelterwärmung, ganz besonders auf den Hochschulen und Universitäten, wo sie Andersdenkende schikanieren können.“

Diese Professoren erhalten auch Milliarden von Dollars von linksgerichteten Stiftungen wie Sierra Club, Earthworks, Natural Resources Defense Council, Environmental Defense Fund und Earth Justice. Eine Finanzierung von bestimmten Organisationen zu akzeptieren, muss nicht notwendigerweise die Forschung in Verruf bringen, man kann jedoch nicht abstreiten, dass Wissenschaftler, die dem Klimawandel gegenüber skeptisch eingestellt sind, nur einen kleinen Teil der Zuschüsse bekommen, die den Befürwortern zuteilwerden. Um Nova zu zitieren: „In der wissenschaftlichen Debatte wird die eine Seite geknebelt, während die andere Seite eine von der Regierung finanzierte Medienkampagne unterhält.“

Was wir in den Nachrichten zu sehen bekommen, ist nicht etwa eine offene, wissenschaftliche Debatte, bei der die besten Tatsachen obsiegen. Es ist das Ergebnis einer stark voreingenommenen und politisch motivierten Manipulation.

Manipulation von Daten

Seit der 1980er Jahren vergeht kaum eine Woche, in der nicht irgendein neuer Bericht vor den apokalyptischen Auswirkungen des vom Menschen gemachten Klimawandels warnt. Diese Berichte lassen systematische Daten weg, die Zweifel über ihre Schlüsse aufkommen lassen könnten.

Die Hypothese des vom Menschen verursachten Klimawandels behauptet, dass das durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe freigesetzte Kohlendioxid den Planeten auf unnatürliche Weise nach außen isoliert. Das führt zu einer Erwärmung des Planeten und zum Abschmelzen der polaren Eiskappen. Während nur wenige Menschen abstreiten, dass

der Planet etwa eineinhalb Grad wärmer zu sein scheint als vor einem Jahrhundert, so ist der Zusammenhang zwischen den steigenden Temperaturen und dem ansteigenden Kohlendioxidanteil in der Atmosphäre nicht so klar, wie viele Politiker behaupten.

Laut dem NASA Earth Observatory stieg die Durchschnittstemperatur auf der Erde um fast ein Grad Fahrenheit zwischen 1918 und 1941. Über denselben Zeitraum stieg der Kohlendioxidanteil um 5 Prozent. Zwischen 1941 und 1978 stieg der Kohlendioxidanteil nochmal um 5 Prozent, aber die Temperatur sank um etwa ein halbes Grad.

Die Medien regten sich damals über eine globale Abkühlung auf, doch zwischen 1978 und 1998 stiegen die Temperaturen dann aber wieder um ein Grad. Der Kohlendioxidanteil stieg seit 1978 um 15 Prozent, die Durchschnittstemperatur scheint jedoch seit 1998 nicht weiter gestiegen zu sein.

Diese Tatsachen lassen ernsthafte Zweifel darüber aufkommen, dass die Verfeuerung fossiler Brennstoffe die Hauptursache für die Temperaturerhöhung um ein Grad im vergangenen Jahrhundert ist.

Wissenschaftler der amerikanischen Klimabehörde NOAA (National Oceanic and Atmospheric Administration) beeilten sich, eine Abhandlung zu veröffentlichen, in der diese Unterbrechung der globalen Erwärmung abgestritten wurde, bevor sich die führenden Politiker 2015 in Paris trafen, um das Umweltschutzabkommen zu unterzeichnen. Aber Dr. Bates enthüllte erst kürzlich, dass die NOAA ihre eigenen Regeln der wissenschaftlichen Seriosität brechen musste, um dieses Papier noch rechtzeitig veröffentlichen zu können. Aus irgendeinem Grund wurden wichtige Daten, die in der Abhandlung verwendet wurden, von der NOAA nicht archiviert, das heißt, dass ihre Schlussfolgerungen nicht mehr nachgeprüft werden können.

Die von der Regierung finanzierten Wissenschaftler ignorieren einfach die Tatsache, dass die globale Erwärmung nicht mit den Kohlendioxidemissionen zusammenhängt und in den vergangenen 19 Jahren auch nicht weiter zugenommen hat.

Sie ignorieren auch Beweise dafür, dass die Erde schon höhere Temperaturen erlebt hat als heute, bevor die kohlendioxidemittierenden Industrien überhaupt erfunden wurden.

Natürliche Zyklen

Laut dem Zwischenstaatlichen Ausschuss für Klimaänderungen (IPCC) spielen natürliche Faktoren nur eine untergeordnete Rolle beim Klimawandel im Vergleich zu den vom Menschen verursachten Faktoren. Um diese Bewertung zu glauben, muss man jedoch Unmengen von Daten von Eiskernen, Tropfsteinen, Baumringen und Ozean-Sedimentkernen ignorieren. Die enorme Konzentration der wissenschaftlichen Beweise zeigt, dass die Erde auf natürliche Weise in einem 1000jährigen Zyklus zwischen wärmeren und kälteren Perioden regelmäßig wechselt (Siehe nachstehendes Diagramm).

Dieser Zyklus umfasst die holozäne Wärmeperiode, die akkadische Kälteperiode, die minoische Warmzeit, die Kälteperiode des Bronzezeitalters, die römische Warmperiode, die Kälteperiode des Dunklen Zeitalters, die mittelalterliche Warmzeit, die kleine Eiszeit und die moderne Warmperiode. Während der mittelalterlichen Warmzeit kolonisierten die Wikinger Grönland und die Normannen pflanzten Weinberge im milden Südengland an. Diese Warmzeit fand 800 Jahre vor der Errichtung des ersten Schornsteins der industriellen Revolution statt.

„Basierend auf Rekonstruktionen des Klimas mit Hilfe von Sedimentkernen aus der nordatlantischen Tiefsee entdeckte Professor Gerard Bond, dass der tausendjährige Klimazyklus größtenteils parallel zum Sonnenzyklus verlief, einschließlich dem sogenannten Eddy-Zyklus der Sonne, der – na raten Sie mal – 1000 Jahre lang ist“, schrieb der deutsche Umweltschützer Fritz Vahrenholt. „Es ist also in Wirklichkeit die Sonne, die die Achterbahnfahrt der wechselnden Temperaturen auf der Erde während der letzten zehntausend Jahre ausgelöst hat. ... In unserem empirisch nachgewiesenen, natürlichen, vorindustriellen Schema jedoch würden wir vorhersagen, dass die Sonnenaktivität seit 1850 zugenommen hat, mehr oder weniger parallel zum Anstieg der Temperaturen. Tatsächlich passen sowohl die Dauer als auch die Höhe des Temperaturanstiegs von etwa einem Grad gut zu dem natürlichen Sonnenzyklus. Auch das Magnetfeld der Sonne hat seine Stärke in den letzten hundert Jahren mehr als verdoppelt. (*Telegraph* vom 18. Juni 2012).

Trotzdem leugnet Dr. Vahrenholt, der von Klimatologen als Abweichler ausgegrenzt wird, nicht, dass auch die Treibhausgase zum Klimawandel beitragen. Er kommt einfach nur zu dem Schluss, dass der Beitrag der Kohlendioxidemissionen im Verhältnis zum Einfluss der Sonne nur gering ist. Da die Sonnenaktivität zwischen 1900 und 1940 zunahm und zwischen 1940 und 1970 wieder abnahm, entspricht das viel besser der globalen Temperaturentwicklung als dem Kohlendioxidanteil während dieser Zeit.

Trotzdem finden es viele Wissenschaftler politisch vorteilhaft, diese Art Forschung zu begraben und in Verruf zu bringen.

1995 erhielt Dr. David Deming von der University of Oklahoma eine E-Mail von einer prominenten Persönlichkeit, die auf dem Gebiet des Klimawandels arbeitete, die besagte. „Wir müssen die mittelalterliche Warmzeit irgendwie wieder loswerden.“ Vier Jahre später tat Dr. Michael Mann genau das. Seine berühmte „Hockeyschläger-Graphik“ zeigte, dass die Temperaturen auf der Erde 1000 Jahre lang stabil geblieben waren, bevor sie nach der industriellen Revolution stark anstiegen. Diese Graphik ignorierte Daten von Eiskernen aus Grönland, die zeigten, dass es in der Zeit von 1000 bis 1300 n. Chr. praktisch genauso warm war wie heute. Laut der Forscher Steve McIntyre und Ross McKittrick waren in Wirklichkeit die Algorithmen, die für die Graphik benutzt wurden, eigens erstellt worden, um die mittelalterliche Warmzeit zu eliminieren, ganz egal, welche Daten man eingab.

Das ist unwissenschaftlich.

Die Verbrennung fossiler Brennstoffe kann einen gewissen, wenn auch begrenzten Einfluss auf die globalen Temperaturen haben, aber das Problem mit den Panikmachern des Klimawandels ist, dass sie systematisch den wissenschaftlich erwiesenen, naturgegebenen Klimawandel ignorieren. Warum tun sie das? Die Beweise deuten darauf hin, dass ihr wahres Ziel ist, die Leute zu verängstigen und sie dazu bringen, ihre Freiheit an eine zentralisierte Regierung abzugeben.

Verkehrte Prioritäten

Die Manipulation von Daten zur Erreichung politischer Ziele bedroht nicht nur die Wirtschaft, sie bedroht auch die Umwelt und das Wohlbefinden der Menschen.

Der Plan des ehemaligen Präsidenten Barack Obama, die Treibhausgasemissionen der USA bis 2050 um 80 Prozent zu verringern, hätte die Nation 5,3 Billionen Dollar gekostet – laut Geoffrey Heal, Ökonom an der Columbia Business School. Solche drakonischen Verringerungen hätten wahrscheinlich nur einen sehr geringen Effekt auf die globalen Temperaturen und eine katastrophale Auswirkung auf dringendere Umweltprobleme.

Viele ländliche Gemeinden in Amerika haben wegen der veralteten Infrastruktur nicht einmal Zugang zu sauberem Trinkwasser. Der Rechnungshof der amerikanischen Regierung (GAO) schätzt die Kosten für die Lösung dieser Wasserkrise in den kommenden Jahrzehnten auf 190 Milliarden Dollar. Dieses Geld kann sicherlich nicht aufgebracht werden, wenn die drastischen Kürzungen der Treibhausgasemissionen das Land in eine Rezession treiben.

Umweltfreundliche Wiederaufbereitungsprojekte könnten ebenfalls darunter leiden, wenn Amerika zu plötzlich aufhört, fossile Brennstoffe zu verwenden. Kontaminierte Standorte im ganzen Land – alte Fabriken, verschmutzte Wasserstraßen, verunstaltete Wildnisse – müssen bereinigt werden. Diese Wiederherstellungswirtschaft kostet pro Jahr etwa 9,5 Milliarden Dollar, aber diese Arbeit wird für gewöhnlich von „grünen“ Unternehmen getan, die auf den andauernden wirtschaftlichen Wohlstand Amerikas setzen.

Naturschutzbestrebungen sind bundesweit von einer wachsenden freien Marktwirtschaft abhängig. Anstatt also unrentable Industrien zu subventionieren und dem Klimafond (GCF) der UNO Geld zu geben in dem fehlgeleiteten Versuch, in drei Jahrzehnten die Industrie der fossilen Brennstoffe stillzulegen, täten die Vereinigten Staaten besser daran, ihr Geld in eine Aktion zur Erforschung und Entwicklung funktionierender alternativer Energiequellen zu investieren. Das wäre billiger und wesentlich effektiver als das UN-Konzept.

Häufig wird fossilen Brennstoffen und dem weidenden Vieh die Schuld an der Umweltkatastrophe zugeschoben. Aber akademische Unaufrichtigkeit, schlechte Verwaltung der natürlichen Ressourcen und der Verzicht auf die biblischen Gesetze der Landwirtschaft sind weit größere Probleme.

Umweltfreundliche Verwaltung

Wissenschaftler, Journalisten und Politiker haben die Besorgnis über die Umwelt missbraucht und sie für ihre eigenen Zwecke verdreht. Heißt das nun, dass wir diese Sorgen einfach wegblasen sollten und die rauchenden Schloten, die Entsorgung von Giftstoffen in Flüssen, das Austreten atomarer Abfälle und all die anderen sehr realen, äußerst giftigen Stoffe, die wir Menschen in unsere eigene Umwelt ablassen, einfach ignorieren sollten?

Ganz und gar nicht. Tatsächlich sollten wir *unmeh*r um unsere Umwelt kümmern als diejenigen, die das nur benutzen, um damit ihrem eigenen politischen Programm zu dienen.

Die Bibel berichtet mit bemerkenswerter Klarheit darüber, wie Gott unsere Umwelt erschuf: Die Meere, die Atmosphäre, das Land, die Pflanzen und die Tiere. Und Er schuf all das *für die Menschen*. Und zwar nicht, damit sie es missbrauchen, sondern damit sie es verantwortungsvoll nutzen.

Gott überließ den ersten Menschen die Verwaltung des Planeten und gab ihnen genaue Anweisungen, wie sie die Umwelt erhalten sollten, wobei er zwei Prinzipien hinzufügte: „Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn *bebaute* und *bewahrte*“ (1. Mose 2, 15).

Bebauen heißt arbeiten, also folglich als Knecht zu dienen oder ein Diener zu werden. *Bewahren* heißt hüten, sich kümmern, beschützen und streng darauf achten (*Strong's Concordance*). Den Planeten zu bebauen und zu bewahren aber erfordert Aufrichtigkeit, Disziplin, Entsagung und individuelle Verantwortlichkeit. heiheißt

Die Industriebosse von heute haben gesunde Umweltpraktiken verworfen und setzen auf das Prinzip des schnellen Profits. Unterdessen benutzen die Regierungsbeamten, die eigentlich diese Industriebosse überwachen sollten, die Umweltbelange für ihre eigenen politischen Ziele.

Unsere Gesellschaft ist auf Selbstsucht und Habsucht aufgebaut. Unsere ganze Vorgehensweise muss sich grundlegend ändern.

Wirklich umweltfreundliche Verwaltung erfordert nicht weniger als eine grundlegende *Veränderung der menschlichen Natur selbst*.

Die Menschheit muss ihre Rolle als Hüter der Umwelt wieder übernehmen und ein für alle Mal die Umwelt bebauen und bewahren, wie Gott es beabsichtigte. Die Bibel sagt uns, dass bald eine Zeit kommen wird, in der „man zugleich ackern und ernten, zugleich keltern und säen wird. Und die Berge werden von süßem Wein triefen und alle Hügel werden fruchtbar sein“ (Amos 9, 13). Aber zuerst muss die Menschheit lernen, dass die Gesinnung von Habgier und Selbstsucht abgelegt und durch eine Einstellung der Dienstbarkeit und der Achtung von Gottes Gesetz und Gottes Schöpfung ersetzt werden muss! ■

PosauneNewsletter



Wladimir Putin: Freund oder Feind?

Russlands Präsident ist ein gefährlicher Mann. Sollte sich der amerikanische Präsident mit ihm verbünden?

VON DONALD MUKHERJI

„Ich glaube, ich würde mich gerne gut mit Wladimir Putin verstehen“, sagte der Präsident der Vereinigten Staaten Donald Trump am 21. Juli 2018, auf einem Moment nachdem er seine Kandidatur für die Wiederwahl am 20. November 2016, seinen Namen Trump auch so gut wie Herrn Putin verleiht, was wird denn aus Amerika? Ihre Bibel gibt auf diese Frage eine schicksalhafte Antwort...

[Lesen Sie den Rest des Artikels](#)

**Posaune
Newsletter**

**Blieben Sie informiert
und melden Sie sich für
unseren Newsletter an.**